

KLEINE GROSSE DINGE (AT)

oder

GLÜCKSTAG (AT)

Drehbuch von Bernhard Wohlfahrter
nach einer Idee von Lena Trost

Filmübung 02

Hochschule für Fernsehen und Film München
Abt. III - Regie für Kino- und Fernsehfilm

Drehbuch-Betreuung: Sebastian Stern

Drehfassung (Fassung 5) - 13. Juni 2022

Bernhard Wohlfahrter
Hiltenspergerstraße 43
D-80796 München

Tel. +43 681 202 664 81 / 089 520 61 495
bernhard.wohlfahrter@campus.hff-muc.de

Made in Highland

1

INT. WOHNUNG VON GERD - VORMITTAG

1

Ein kleine Wohnung. Eine Mischung aus zweckdienlicher, miteinander jedoch nicht ganz zusammenpassender Einrichtung. Bisschen zu viel steht rum, bisschen überladen alles, aber letztlich liebevoll.

Alles findet seinen Platz und hat für GERD (66) seinen Wert. Gerd, mittelgroß, gepflegte graue Haare, rasiert und mit treuen Augen, ist gerade am Aufbrechen.

Im Hintergrund läuft der Radio: Nachrichten.

Die gewohnten, drastischen Schreckensbotschaften zur Lage der Welt: Kriege, Pandemien. Durch den Klimawandel wird es in Afrika zu neuen Hungersnöten kommen.

So beginnt ein neuer Tag. In einen etwas abgewrackten Einkaufs-Trolli packt Gerd zwei große, blaue IKEA-Tüten, eine Flasche mit Wasser, Arbeitshandschuhe, Müllkneifer. Er zieht sich noch eine etwas zerschlissene Jacke an und setzt sich ein Käppi auf.

Radio aus. Das Gerät steht, eingekesselt zwischen vielen Büchern, auf dem Nachtkästchen neben einem Doppelbett. Nur auf einer Hälfte des Doppelbettes liegt eine Decke und ein Polster. Auf dem Nachtkästchen ein Foto: Gerd vor etwa 6 Jahren mit einer Frau, die im Rollstuhl sitzt. Daneben eine ausgeblasene Kerze.

2

INT. WOHNHAUS VON GERD, TREPPENHAUS (VOR GERDS WOHNUNG) - VORMITTAG

2

Gerd verschließt die Wohnungstüre und bewegt sich mit Trolli und Tüten zum Aufzug, an dessen Tür ein Zettel klebt:

„Bitte lassen Sie morgens und abends die Rollos langsam herunter! Sonst knallt es immer so laut!!“

Am Türknauf der Fahrstuhltüre ein weiteres Schild: *„Ausser Betrieb“*

Gerd muss Treppen steigen.

Viele Treppen, denn er wohnt im 6. Stock.

3

INT. WOHNHAUS VON GERD, TREPPENHAUS (ERDGESCHOSS) - VORMITTAG

3

Gerd kommt unten im Erdgeschoss an.

Eine NACHBARIN (73), mit ausländischem Akzent, kommt gerade mit übervollen Tüten vom Einkaufen, bewegt sich am Aufzug vorbei und beginnt, die Treppen zu steigen.

NACHBARIN

Guten Morgen. Ach ... Es ist
Katastrophe. Katastrophe. Immer
kaputt. Hausverwaltung macht nix.
Katastrophe.

Gerd schaut die Nachbarin verständnisvoll an.

GERD

Ja ... was soll ma da machen?
 Sie wohnen ja zumindest im
 Zweiten! Wünsche schönen Tag!

4 EXT. WOHNGEGEND VON GERD - VORMITTAG

4

Moments later. Neuperlach: Gerd's Wohngegend. Zweckbauten, grau in grau, hoch, symmetrisch und gleich aussehend. Fenster reiht sich an Fenster. Keines der begehrten Stadtviertel. Zwischen den Häuserblocks ein Fußgängerpfad. Daneben regelmäßig angeordnete Parkbänke und klitzekleine Grünflächen.

Gerd auf dem Weg zur Arbeit. Dabei entdeckt er zwei leere Bierflaschen, die am Rand einer Abfalltonne neben der Parkbank stehen: Er nimmt sie, schüttet die letzten Tropfen Bier auf den Boden und steckt sie in seinen Trolli. Ein kleiner, dicker MANN, etwa in Gerds Alter, ist gerade dabei das Häufchen seines kleinen, dicken HUNDES vom Boden aufzuheben. Er winkt Gerd vertraut zu.

5 INT. S-BAHN - VORMITTAG

5

Gerd geht von Sitzplatz zu Sitzplatz, schaut unter die Bänke und sucht nach Flaschen. Nichts zu finden, bloß am Ende des Waggons eine leere Dose.

Schräg vis-a-vis von der Dose sitzt ein MANN IM SLIM-FIT-ANZUG (48), der Zeitung liest und den suchenden Gerd misstrauisch beäugt.

Gerd schnappt sich die Dose, spürt dabei den Blick des Mannes. Gerd setzt sich dorthin, wo die Dose lag, hält diese dem Mann hin ...

GERD

Tja - Der Weg ist das Ziel!

Der Mann schaut Gerd, der die Dose im Trolli verstaut, verächtlich an, steht auf, setzt sich an einen anderen Platz. Gerd verärgert das.

6 EXT. SCHICKES STADTVIERTEL - VORMITTAG

6

Gerd durchsucht Mülltonnen, doch außer drei weiteren Glasflaschen ist nichts Brauchbares drinnen.

7 EXT. KLEINE GRÜNFLÄCHE AN INNERSTÄDTISCHER STRASSENECKE - VORMITTAG

7

In einem klitzekleinen Lieferwagen sitzen am Fahrer- und am Beifahrersitz zwei BEDIENSTETE einer öffentlichen Gärtnerei. Die Männer machen gerade Brotzeit. Als Gerd an ihnen vorbeikommt öffnen Sie das Autofenster und rufen ihm nach ...

GÄRTNEREIBEDIENSTETER

Wart a'mal!

Made in Highland

Gerd dreht sich zu den Männern um, diese werfen ihm aus dem Fenster 3 Plastikflaschen und 4 Dosen in seinen Trolli.

GERD

Edelpfand sogar. Vielen Dank, die Herren. Heut hab ich ein Timing!

GÄRTNEREIBEDIENSTETER

Jaja. Timing ist alles und keine Stadt in China.

Und der Gärtnerreibedienstete lacht über seinen Spruch. Gerd stimmt in das Lachen mit ein.

8

EXT. MÜLLTONNEN IN SCHICKEM STADTVIERTEL - VORMITTAG

8

Gerd steht neben zwei rauchenden und Bier trinkenden MÜLLARBEITERN. Die beiden trinken ihren letzten Schluck und geben Gerd ihre Flaschen.

GERD

(dankend)

Schöner ist doch keine Rose, als das Antlitz des Beschenkten!

MÜLLARBEITER 1

Rose?

MÜLLARBEITER 2

Das ist von Brecht.

MÜLLARBEITER 1

Das ist gut.

MÜLLARBEITER 2

Wie Rosen schauen wir aber nicht aus.

MÜLLARBEITER 1

A mei! Liegt im Auge des Betrachters.

MÜLLARBEITER 2

Den jungen Frauen gefall ich nimmer.

GERD

Aber deiner Frau gefällst du noch?

MÜLLARBEITER 2

Des sowieso.

MÜLLARBEITER 1

Das ist gut.

9 EXT. WITTELSBACHERBRÜCKE - VORMITTAG

9

Gerd biegt von der Wittelsbacherbrücke Richtung Isar runter und steuert auf einen Abfallbehälter, an dessen Rand einige Flaschen stehen, zu.

Doch plötzlich hört er das Quietschen einer Hupe.

Gerd dreht sich um. Hinter ihm steigt HUBERT, ein 35-jähriger Mann, etwas verwegen aussehend, Hawaii-Hemd tragend, breitschultrig aus einer Piaggio-Ape aus. Gerd weicht sogleich einen Schritt zurück und überlässt Hubert die Flaschen. Dieser nimmt sie, wirft sie in den Kofferraum seines Fahrzeugs und fährt davon.

Gerd blickt ihm nach. Er beobachtet dabei auch andere stylische Münchener, die sich zum Isarufer bewegen. Dann schaut er auf seine Uhr.

10 EXT. KIOSK IN ISARNÄHE - SPÄTER VORMITTAG

10

Rast bei einem Kiosk. Es ist noch wenig Betrieb.

Gerd befindet sich im Gespräch mit der dort arbeitenden GRAZYNA (60), die gerade einen Kaffee für ihn zubereitet.

GERD

Der Hubert hat seinen Kofferraum schon wieder voll.

Grazyna stellt ihm den Kaffee hin.

GRAZYNA

Hubert muss aber bei mir alles zahlen! Du nicht.

GERD

Glaub aber nicht, dass ich nicht könnte.

Sie lächeln sich an. Gerd packt seine Geldbörse weg.

GRAZYNA

An Tag wie heute musst du aber nicht.

GERD

Was ist heute?

GRAZYNA

Ein Glückstag!

GERD

Der ist bei dir immer.

GRAZYNA

Magst Butterbrezen auch?

Gerd nickt fröhlich bejahend. Grazyna hält ihm die Breze hin, er nimmt diese.

Im selben Moment kommt die Chefin des Kiosk, MARION (30) durch den Hintereingang in das kleine Gebäude.

Grazyna wirkt plötzlich eingeschüchtert.

GRAZYNA
 (zu Gerd)
 Eins Neunzig.

Gerd nimmt wieder Geldbörse, gibt Grazyna das Geld.

MARION
 (herrisch, zu Grazyna)
 Mit dem Kaffee sind's aber drei
 zwanzig.

GRAZYNA
 Eins dreissig hat er mir schon
 gegeben.

Blickduell Grazyna - Marion. Gerd dreht sich mit Breze und Kaffee etwas eingeschüchtert weg.

11 EXT. ISARSTRAND - FRÜHER NACHMITTAG 11

MONTAGESEQUENZ: Zeit vergeht.

An der Isar herrscht Hochbetrieb, viele Badegäste genießen den heissen Sommertag. „Dolce Vita“, man lässt es sich gut gehen: Fesche Badehosen und Bikinis, Sonnenbrillen, Fahrräder, Bierkästen, Stranddecken, Lautsprecherboxen, Griller ...

In diesem Gewusel entdecken wir Gerd. Er sucht nach Flaschen, schwitzt, zieht sich irgendwann seine Jacke aus. Harte Arbeit, doch sammelt sich einiges an. Der Trolli wird voll und auch eine der IKEA-Tüten füllt sich.

12 EXT. ISARSTRAND - NACHMITTAG 12

Gerd bei einer Gruppe versnobter STUDIERENDER, etwa 7 Personen. Es wird gegrillt, getrunken, gebadet, gefeiert.

GERD
 Entschuldigung - Haben Sie leere
 Pfandflaschen?

STUDENT 1
 (etwas angetrunken)
 Haben Sie einen guten Witz dafür?

GERD
 Witze sind aus.
 Lebensweisheiten wären noch da.

STUDENT 1
 Kluge Lebensweisheiten?

GERD
 Ausschließlich.

STUDENT 1
 Dann ja.

Gerd schaut auf zwei FRISCH VERLIEBTE, die sich auch in der Gruppe befinden. Ihre Liebe ist noch so neu, sodass sie sich etwas unwohl fühlen, etwas am Rand der Runde sitzen. Er wendet sich an die beiden.

GERD

Der Kuss ist ein liebenswerter
Trick der Natur, ein Gespräch zu
unterbrechen, wenn Worte
überflüssig werden!

Die Frischverliebten sind etwas beschämt.

STUDENT 1

(lacht - ironisch)
Sehr klug.

Eine andere STUDENTIN, zu Gerd ...

STUDENTIN 1

Also ich bin mir nicht ganz
sicher, ob man das so
pauschalierend sagen kann!

Gerd trifft das.

STUDENTIN 2

Ey Sorry, aber kannst du
vielleicht kurz auf unsre Sachen
schauen, wenn wir ins Wasser
gehen?

ZEITSPRUNG

Die Gruppe Studierender badet jetzt vergnügt in der Isar. Gerd befindet sich alleine auf deren Picknickplatz und schaut ihnen etwas traurig zu. Die beiden Frischverliebten stehen bis zu den Knien im Wasser und diskutieren. Gerd sammelt die leergetrunkenen Dosen und Flaschen der Gruppe ein, schaut nochmal kurz zu ihnen, dann setzt er entschlossen seinen Weg fort.

13

EXT. GÄRTNERPLATZVIERTEL - NACHMITTAG

13

Beide IKEA-Tüten und der Trolli sind jetzt prall gefüllt. Unter großer Anstrengung schleppt sich Gerd mit seinem „Schatz“ durch die Straßen. Kurz anhalten, durchschnaufen. Sieht dann mit Erleichterung den EDEKA-Markt am Gärtnerplatz.

14

INT. EDEKA GÄRTNERPLATZ, PFANDAUTOMAT - NACHMITTAG

14

Möglichst schnell versucht Gerd am Pfandautomat das Leergut loszuwerden. Seine Taschen umkreisen ihn. Hinter ihm bildet sich rasch eine Schlange Menschen, die jeweils nur kleine Mengen an Pfandgut abzugeben haben:

Ein VATER (43) mit 4-jähriger TOCHTER, ein junges Pärchen (JOHANNES und SANDRA, Mitte 20) und eine schick gekleidete Rentnerin, FRAU MEINEKE (79). Gerd, der fast seinen ganze Flaschenmenge noch vor sich hat, hört die Gespräche in der Warteschlange und spürt die steigende Anspannung und Ungeduld. Zeitfressend ist dabei auch, dass - wie üblich - der Pfandautomat manche Flaschen beim ersten Reinschieben nicht annimmt. Diese Flaschen stellt Gerd in der Zwischenzeit auf den Automaten.

SANDRA

Hast du Mandelmilch gefunden?

JOHANNES

Gibt nur Hafermilch.

SANDRA

Und Reismilch?

JOHANNES

Weiß nicht. Was mit Kuhmilch?

SANDRA

Sicher nicht. Wenn dann Sojamilch.

JOHANNES

Die gibt es aber nicht in der Barista-Edition.

SANDRA

Ich schau noch mal.

KLEINES MÄDCHEN

Papi, gehen wir dann auf ein Eis?

VATER

Ne. Wir müssen doch noch mit dem Fipsi zum Tierarzt!

FRAU MEINEKE

Kann sich ja nur noch um Stunden handeln da vorn.

JOHANNES

Oder Tage.

Unangenehm für Gerd, dies zu hören. Die FILIALLEITERIN (47) kommt vorbei.

FRAU MEINEKE

Frau Filialleiter!

FILIALLEITERIN

Frau Meineke?

FRAU MEINEKE

Ihre Aufgabe wäre es, um zufriedene Kundschaft bemüht zu sein.

FILIALLEITERIN

Ach ... Was soll ich denn machen?

FRAU MEINEKE

Naja, das haben wir ja nicht zum ersten mal heute!

Die Filialleiterin wendet sich an Gerd, auch wenn es ihr unangenehm ist.

FILIALLEITERIN

Entschuldigung. An so Tagen wie heut. Das Lager hinten is einfach zu klein bei mir. Des sollten Sie auch eigentlich wissen.

GERD

Ja ... Sie sind halt so zentral!

FRAU MEINEKE

Ja aber das hier ist nur für die Normalen!

GERD

Was? Mengen oder Leute?

FRAU MEINEKE

Sie wissen schon, wie ich des mein.

Gerd drückt nachgiebig auf den Pfandbon-Knopf und packt seine Sachen. Die Filialleiterin wendet sich an einen Azubi, DENIZ (19), der Waren aus einem Einkaufswagen ins Regal räumt.

FILIALLEITERIN

Deniz! Pack da mal an.

Die Filialleiterin geht. Deniz, ein schwergewichtiger und übergroßer Bär, kommt - den leeren Wagen nach sich ziehend - auf Gerd zu und packt eine der immer noch übervollen IKEA-Tüten. Dabei reisst die Griffschnur, Pfandflaschen fallen zu Boden. Deniz und Gerd sammeln zu Zweit Flaschen ein. Der Rest der Wartenden schaut zu bzw. beginnt damit, deren Flaschen in den Automaten zu legen. Sandra kommt zurück.

SANDRA

Lass uns die Erbsenmilch mal probieren.

Gerd gibt ein paar Münzen in seine Geldbörse.

Das war keine große Ausbeute. Schade.
Die runtergepurzelten Flaschen liegen im Einkaufswagen, den er bei sich hat. Er füllt diese in die kaputte IKEA-Tüte um.
Deniz kommt: Er hat einen Karton mit Eiskaffee in Plastikbechern und in Plastik eingeschweißte Sandwiches bei sich.

DENIZ
Nimm den Wagen mit.

GERD
Sicher?

Deniz legt die Snaks zu den Flaschen im Einkaufswagen und macht eine Kopfbewegung Richtung Ausgang.

DENIZ
(hektisch)
Ja. Hau ab! Und schau, dass dich Chefin nicht sieht.

Gerd versteht, packt den Wagen, seine restlichen Sachen und verlässt das Geschäft. Wendet sich dabei nochmal an Deniz.

GERD
Mach's gut! Danke dir.

16

EXT. SEITENSTRASSE GÄRTNERPLATZ - SPÄTER NACHMITTAG

16

Der Trolli steht jetzt im Einkaufswagen. Die nicht-kaputte IKEA-Tüte hängt an einer Seite des Wagens, die kaputte IKEA-Tüte bindet Gerd provisorisch an die andere Seite.
Er setzt sein Fuhrwerk in Bewegung. Anstrengend.
Auf der gegenüberliegenden Straßenseite entdeckt er HUBERT: Dieser legt eine große, flaschenklimpernde Jute-Tüte in die Fahrerkabine seiner Ape, steigt ein, macht Rockmusik an und fährt davon.
Gerd blickt ihm neiderfüllt nach. Doch: Es muss weitergehen.
Nach einigen Metern: 3 Alu-Dosen auf dem Boden.
Gerd schaut die Dosen nachdenklich an: Immerhin 75 Cent.
Er hebt die Dosen auf und legt sie zu den übrigen.
Aus einem Hauseingang kommt eine FRAU (36), die eine „Zu verschenken“-Kiste mit verschiedenstem Inhalt auf die Straße stellt ...

GERD
Eine Schatztruhe!

FRAU
(hämisch)
Naja - Schatztruhe ...

Gerd zieht ein buntes Tischtuch aus der Kiste. Faltet es auseinander, betrachtet es.

GERD
Tadellos.
Und Sie wollen das nimmer?

Als er den Blick vom Tischtuch hebt, ist die Frau bereits wieder im Haus verschwunden.

17 EXT. REICHENBACHBRÜCKE - FRÜHER ABEND 17

Abend wird's. Gerd überquert mit seiner schweren Last die Reichenbachbrücke. An den Isarstränden: Menschenmassen. Am Brückengeländer: Leergut, welches er einpackt. Der Einkaufswagen füllt sich.

18 EXT. AM NOCKHERBERG / ECKE NOCKHERSTRASSE - FRÜHER ABEND 18

Gerd schleppt sich samt Fuhrwerk den Nockherberg hoch. Sehr anstrengend.

19 EXT. HOCHSTRASSE / VOR BIERGARTEN NOCKHERBERG - FRÜHER ABEND 19

Drei FREUNDINNEN (54/57/61 J.) sitzend auf einer Parkbank im intensiven Gespräch. Vor ihnen der sommerabendliche Ausblick auf die Münchner Au. Gerd kommt vorbei, lauscht.

FREUNDIN 1

Sah wirklich toll aus unser Tisch. Und alles liebevoll und hübsch zurecht gerückt. Kein Wort drüber verloren, wie „ach das sieht aber hübsch aus. Ihr habt's euch aber bemüht“. Setzen sich dann gleich hin, hatten wohl auch Hunger, fangen auch gleich das Essen an. Ich habe noch nie einen Menschen mit so schlechten Tischmanieren erlebt, wie die beiden. Vor allem bei ihm. Da ist ne Schale mit diesen Tapas-Sardinen: Da nimmt er die erst mal mit den Fingern raus, obwohl eine Vorlegegabel da ist. Die haben die ganze Zeit das Essen, egal ob es ein Käse war oder was weiß ich was, nur mit den Fingern angefasst. Ich mein was die beiden zu Zweit bei sich zu Hause machen ist alles fein. Kann jeder selber machen. Ist ja auch Wurscht, geht niemanden was an. Aber wenn ich wo eingeladen bin, wenn ich Gast bin.

GERD

Tschuldigung - Haben Sie leere Pfandflaschen?

FREUNDIN 2

Ne. Woher denn? Tut mir leid.

Anstatt weiter zu ziehen hält Gerd kurz inne, schaut auf die Stadt, das abendliche Nockherberg-Panorama, und belauscht das Gespräch.

FREUNDIN 1

Also ja ... ich war völlig perplex. Sie dann auch den Käse mit ihrem eigenen Messer abgeschnitten und in die Finger genommen. Dabei Käsemesser bei ihr liegen gelassen. Er sein Messer abgeschleckt.

So ging es als rote Linie die ganze Zeit durch. Nichts kommentiert, dass es lecker ist oder wir da uns viel angetan haben. Sie aber die ganze Zeit drüber aufgeregt über das schlechte Benehmen und die schlechten Manieren unserer Nachbarn: Die grüßen nicht, die benehmen sich völlig daneben. Und legen aber selber beide ein solches Desaster an Tischmanieren hin, wo ich gedacht hab: Das brauch ich nicht mehr. Ich glaub nicht, dass wir jetzt besonders etepetete sind, aber wenn ich wo bin, gibt es doch ein paar grundlegende Sachen ...

Sie unterbricht und wendet sich an Gerd ...

FREUNDIN 1
Entschuldigen Sie. Is noch was?

GERD
Heute in der Früh: Haben Sie nicht zufällig Radio gehört, oder?

FREUNDIN 1
Radio?

Gerd lächelt.

GERD
Ja. Ja! Radio.

Und er setzt seinen Weg fort ...

20 EXT. ALDI ROSENHEIMERSTR./S-BAHN-ABGANG - DAVOR - 20
FRÜHER ABEND

Gerds Gefährt ist jetzt übervoll mit Flaschen. Er will den Laden betreten, doch die automatische Schiebetüre bleibt geschlossen. Verdammt! Gerd dreht nachdenklich seinen Blick Richtung S-Bahn-Abgang: Wirkt wie ein gefährlicher Schlund ... Nichts für sein wackliges Gefährt.

21 EXT. KLEINE IMBISS-GASTSTÄTTE - DAVOR - ABEND 21

Gerd schleppt sich an einem Lokal vorbei. Die APE von Hubert steht davor. Gerd schaut durch das Fenster ins Innere des Lokals: Hubert sitzt nahezu alleine drin. Vor einem Spielautomaten und isst. Auch Gerd bemerkt seinen Hunger, doch kann er seine Flaschen nicht unbeaufsichtigt lassen.

22 EXT. KIOSK IN ISARNÄHE - ABEND 22

Beim Kiosk herrscht noch Hochbetrieb: Eine lange Schlange stellt sich um kalte Getränke an. Gerd klopft am Hintereingang, seine schwere Beute neben ihm.

Das Klopfen wirkt wie ein Geheimcode: Lang-kurz-kurz-kurz-lang-kurz-kurz. Marion öffnet ...

MARION

Ja?

Gerd irritiert.

GERD

Achso. Könnten Sie mir vielleicht ein Getränk verkaufen?

MARION

Dafür musst du dich vorn anstellen.

GERD

Achso ... ja stimmt.

MARION

Grazyna ist weg. Und des is kein nächtliches Flaschendepot mehr. Und kein Gratis-Cafè mehr.

Sie knallt Gerd die Türe vor der Nase zu.

23 EXT. ISARBRÜCKE, DARUNTER - NACHT

23

Dunkel ist es geworden.

Gerd hat hat sich unter eine Brücke in der Nähe des Kiosk gesetzt. Seine voll gefüllten Wägen und Taschen stehen neben ihm. Es gibt keine Möglichkeit nach Hause zu kommen, keine Möglichkeit, die Flaschen zu Geld umzutauschen oder diese über Nacht zu deponieren. Er öffnet eines der Sandwiches vom EDEKA und beisst ab. Gerd fühlt sich allein gelassen und blickt auf den Fluss.

ABLENDE

24 EXT. ISARBRÜCKE - FRÜHER MORGEN

24

Früh am Morgen, die Sonne geht auf. Ein neuer, sommerlicher und heisser Tag beginnt. Wir sehen die Brücke in voller Größe vom Spazierweg entlang der Isar aus.

Gerd sitzt mit seinen Flaschen noch darunter.

Der Teil eines Hinterkopfes und eine Schulter kommen nah ins Bild.

25 EXT. ISARBRÜCKE, DARUNTER - FRÜHER MORGEN**25**

Moments later. Bei Gerds Nachtlager.
 Gerd schläft, doch als er hört, dass sich jemand nähert,
 schreckt er auf.
 Grazyna steht bei ihm: Wütend, verzweifelt.
 Doch Gerd freut sich irgendwie, als er sie sieht.

GRAZYNA
 (blickt auf die Flaschen)
 Marion ist so ein Biest!

Gerd schüttelt bejahend den Kopf.

GERD
 Daheim wäre es gemütlicher
 gewesen.

GRAZYNA
 Daheim, Daheim.
 27 Jahre immer jede Tag hier
 gewesen. Morgens bis Abends.
 Und jetzt? Wo ich soll hingehen?

Gerd denkt nach.
 Dann schnappt er sich zwei der Eiskaffee-Becher vom EDEKA.

GERD
 Setz dich. Und sag mir: Was ist
 ein „Double Zero Macchiato“?

Grazyna bleibt stehen, zuckt mit den Schultern.

GRAZYNA
 Kaffee.

Gerd nimmt das bunte Tischtuch aus einer Tasche, breitet
 dieses vor sich aus und macht erneut eine Bewegung, dass
 Grazyna sich setzen soll.
 Er schüttelt die Kaffee-Becher und öffnet diese ...

GERD
 ... heut lade ich dich mal ein!

Er gibt Grazyna einen der Becher. Grazyna setzt sich jetzt
 hin. Beide nippen, schauen auf die Isar.
 Gerd lächelt Grazyna an. Sie lächelt zurück.

GRAZYNA
 Ich helf dir dann mit Flaschen.

26 EXT. ISARBRÜCKE - MORGEN**26**

Gerd und Grazyna brechen mit den Flaschen auf.
 Zu Zweit ist die Last nur halb so schwer.
 Sie tauchen im Gewimmel der ersten Gäste, die bereits wieder
 die Isar frequentieren, unter.

Made in Highland